

DAV weihet Kletterzentrum ein

Der offizielle Kletterbetrieb startet – 400 Mitglieder feiern die neue Sportmöglichkeit

Von Cornelia Addicks

ROTTWEIL/REGION - Gute 400 DAV-Mitglieder sind am Sonntag nachmittag zur Einweihung des Kletterzentrums K5 gekommen. In seiner Begrüßungsrede ließ der Sektionsvorsitzende Rudolf Mager die drei Jahre Revue passieren, seit der Gedanke an ein DAV-Kletterzentrum geboren worden war. So manche Schwierigkeit musste überwunden werden, doch mit „Vertrauen, Kameradschaft, Kreativität, Teamgeist, Ausdauer und einer Riesenportion Humor“ ist es gelungen, das 1,6 Millionen-Euro-Projekt durchzuführen. „Eine mutige Entscheidung für einen Verein“, sagte Mager, denn schließlich mussten 900 000 Euro als Darlehen, davon die Hälfte auf dem Kapitalmarkt, aufgenommen werden. Doch eben auch eine „in die Zukunft gerichtete Entscheidung von unseren Mitgliedern“.

Risikosportart

Für die 3600 Mitglieder zählende DAV-Sektion „Oberer Neckar“ ist das K5 eine „neue Mitte“. Mager stellte auch das „starke Team“ vor, das für das Hallenmanagement zuständig sein wird. „Klettern ist kein modischer Trend“, sagte Mager, „es ist eine Grundform der menschlichen Bewegung wie Gehen, Laufen, Springen oder Kriechen“. Nur dass der technische Fortschritt und die gesellschaftliche Entwicklung das



Vize-Gruppenleiter und Schriftführer Rottweil Claus-Peter Fehrenbach, Gruppenleiter Oberndorf Jens Ellinger, Gruppenleiter Trossingen Thomas Meffle, Sektionsvorsitzender Rudolf Mager, Gruppenleiter Schramberg Michael Link und Gruppenleiter Spachtingen Gerhard Schmid (v. l.) freuen sich über die neue Kletterhalle. Foto: Addicks

Klettern als „nicht mehr überlebensnotwendig“ aus dem Alltag verdrängen. Doch im Bergsport und im alpinen Bergsteigen hat es immer weitergelebt. Und wurde im 20. Jahrhundert als Freizeitsport für alle Altersgruppen entdeckt. Dabei dürfte nicht vergessen werden, dass Klettern eine Risikosportart sei und bleibe, mahnte Mager. „Die schönste und sicherste Halle kann dies nicht widerlegen“, eine solide Ausbildung stehe daher im Vordergrund, um die Freude und Verantwortung auf ein sicheres Fundament zu stellen.

Die beiden Rottweiler Geistlichen Marcus Keinhath und Martin Stöfelmaier waren in der Bibel bei

der Suche nach Stellen zum Thema „Klettern“ fündig geworden. Gemeinsam segneten sie das K5 ökumenisch.

Oberbürgermeister Ralf Broß sprach in seinem Grußwort von einem „Glücksfall für die Region“, erinnernde daran, dass die Städtepartnerschaft mit Imst auf DAV-Kontak-

te zurück gehe und wünschte „stets sichere Dübelle“. Auch Oberbürgermeister Thomas Herzog aus Schramberg und Bürgermeister Hermann Acker aus Oberndorf waren zur Einweihung gekommen.

Architekt Christof Birkel überreichte Mager eine gebackene Enzianblüte, das Motiv des DAV, Direkt aus Sofia war Mihail Mitkov als Repräsentant der Firma „Walthopia“ gekommen: Der Weltmarktführer in Sachen Kletterwände zeichnet auch für die Wände des K5 verantwortlich.

Herzlich willkommen geheißen wurde auch Carmen Kathrein, die Pächterin der Anhalterhütte. Musikalisch umrahmt wurde die Einweihung durch das junge Quintett „Lavande“ der Musikschule Rottweil. Mit Spannung verfolgten die Gäste anschließend die Klettervorführungen.

Weitere Fotos gibt es unter www.schwabische.de/fotoreportagen.

Durch den Kauf eines K5-Bausteins (20 Euro, nummeriert, aus Granit mit Eintrittsgutschein) kann man den Bau des Kletterzentrums unterstützen. Am Samstag, 27. April, wird die Außenwand in Betrieb genommen. Am Mittwoch, 1. Mai, ist Tag der offenen Tür.